

Immer die Nase im Wind

Nachrichten aus dem Netzwerk Sozialpsychiatrischer Dienste in Deutschland



Kernaufgabe »Sozialraumorientierung« in den Sozialpsychiatrischen Diensten

Ergänzend zu den bereits formulierten Kernaufgaben »Niederschwellige Beratung und Betreuung«, »Krisenintervention und (im Notfall) Unterbringung«, »Planung und Koordination von Einzelfallhilfen« sowie »Netzwerkarbeit und Steuerung im regionalen Verbund« sollte ein Papier »Sozialraumorientierung im Spektrum der Arbeit Sozialpsychiatrischer Dienste« erarbeitet werden, um daraus eine weitere Kernaufgabe zu entwickeln. Ursprünglich war dazu ein Workshop auf der Bundestagung »Segel setzen 2020« geplant, die aber coronabedingt ausfiel. Eine überregionale Arbeitsgruppe aus dem Netzwerk Sozialpsychiatrischer Dienste hat nun einen Entwurf erarbeitet, der in einem digitalen Expert:innenworkshop am 14. September 2022 mit 35 Mitarbeitenden Sozialpsychiatrischer Dienste aus dem gesamten Bundesgebiet diskutiert wurde:

Sozialpsychiatrische Dienste sind für definierte Einzugsbereiche zuständig und als ambulant aufsuchende Dienste mit den materiellen, sozialen und kulturellen Verhältnissen vor Ort vertraut. Dies entspricht der niederschweligen, alltags- und lebensweltorientierten sozialpsychiatrischen Grundhaltung. Unverzichtbar und unabdingbar für dieses sozialpsychiatrische Handeln ist, den Sozialraum mit den darin vorhandenen

Ressourcen im Blick der täglichen Arbeit zu haben und das Handeln gleichzeitig am Willen des Individuums und der Veränderung der konkreten Verhältnisse auszurichten.

Personen mit niedrigem Einkommen leben oft in benachteiligten Stadtteilen und prekären Wohnverhältnissen und sind nicht selten vom Verlust sozialer Kontakte betroffen.

Personen, die vom sozialpsychiatrischen Dienst unterstützt werden, haben oftmals weder Zugang zur Arbeitswelt noch Kontakt zu kulturellen Angeboten. Für sie sind jenseits von familiärer Unterstützung, sofern diese vorhanden ist, die Alltagskontakte im Lebensumfeld hinsichtlich der Entwicklung eines Gefühls von Zugehörigkeit und Solidarität und der Erfahrung gesellschaftlicher Teilhabe von entscheidender Bedeutung.

Durch die Arbeit des SpDi sollen im Sozialraum vorhandene Ressourcen erschlossen und vermittelt werden oder, möglichst mit den Betroffenen, initiiert werden. Es geht dabei immer gleichzeitig um die Unterstützung der Betroffenen und die Arbeit mit dem sozialen Umfeld mit dem Ziel des wechselseitigen Verstehens und der Toleranz.

Tätigkeitsfelder von Sozialraumarbeit sind z. B.:

– Kontakte zu Gemeinschaften, Gruppierungen, Vereinen und Schlüsselpersonen knüpfen und pflegen;

- Aufklärung und Anti-Stigma-Arbeit und damit auch Prävention
- durch Fortbildungsangebote zu psychischen Störungen für relevante Gruppen wie Polizei, Jobcenter, Sozialämter, Jugendämter, kommunale Sozialarbeiter;
- Initiierung von Anti-Stigma-Projekten in Schulen und anderen Settings;
- Querschnittsthemen im Sozialraum erkennen, die in gleicher Weise die Interessen psychisch kranker Menschen wie anderer gesellschaftlicher Gruppen betreffen und gemeinsame Aktionen initiieren.
- Möglichkeiten entwickeln, wie benachteiligte Menschen als Ressourcen für das Gemeinwesen sichtbar werden können und so Wertschätzung und Respekt erfahren;
- gemeinsam mit den Betroffenen und Vertreter:innen aus dem Sozialraum den Diskurs mit Politik und Verwaltung fördern (Konzept der offensiven Einmischung).

Der Entwurf wird jetzt mit den Ergebnissen des Expertenworkshops abgeglichen, entsprechend der anderen Kernaufgaben gegliedert und nach Konsentierung durch die Kooperationspartner als Kernaufgabe 5 in die Broschüre zu den Kernaufgabe hinzugefügt.

Weitere Informationen zu den Kernaufgaben 1 bis 4 erhalten sie unter www.sozialpsychiatrische-dienste.de

Kontakt / Koordination:

Sabine Erven • Landesvereinigung für Gesundheit und Akademie für Sozialmedizin Nds. e. V. • Fenskekweg 2 • 30165 Hannover • Tel. 0511/3881189201 • E-Mail: sabine.erven@gesundheit-nds.de

